

Kinder in Ghana für das Leben rüsten

Hilfsprojekt Kite feiert 15-jähriges Bestehen mit Jubiläumsabend in Pfarrzentrum St. Konrad – Rund 100 Besucher

Burghausen. "Kite muss im Gespräch bleiben und darf nicht in Vergessenheit geraten." So formulierte die zweite Vorsitzende des Förderverein Kite/ Ghana e.V. Dorothee Wokusch eines der wichtigsten zukünftigen Ziele des Hilfsprojekts Kite. 15 Jahre lang gibt es inzwischen das Bildungsprojekt für Kinder in Ghana, was am Freitagabend rund 100 Besucher im Pfarrzentrum der Burghäuser Pfarrei St. Konrad mit einem mehrstündigen Programm feierten. "Die Feier ist ein Dankeschön, denn wenn es die Leute nicht gäbe, wäre Kite nie 15 Jahre alt geworden", erklärt Wokusch den Jubiläumsabend, der neben ausführlichen Rück- und Ausblicken auch mit ghanaischem Essen, einem Basar und zum Thema passender Musik aufwartete.



Bei Kite vereint (von links): Peter Schleindlperger, Dorothee Wokusch, der ehemalige Pfarrer Max Pinzl, Günther Reithmeier und Halbjahres-Praktikantin in Ghana Paula Sasse. – Foto: Stanley

Das Hilfsprojekt Kite wurde damals mit der Idee gegründet, eine gemeinsame Schule für behinderte und nicht behinderte Kinder zu bauen. Besonders, da behinderte Kinder in Ghana überhaupt keine Förderung erfahren und die dortige Regierung gar Probleme hat, einen normalen Schulbetrieb aufrecht zu halten, sahen 2001 der Pfarrgemeinderat St. Konrad und der damalige Pfarrer Max Pinzl es als wichtig an, das Projekt zu unterstützen. In der Folgezeit wurden am ghanaischen Ort Offinso zwei Schulen und ein Physiotherapiezentrum gebaut.

Der erste Vorsitzende des Förderverein Kite/Ghana e.V. Günther Reithmeier betonte in seinem Rückblick wichtiger Stationen, dass immer wieder Anschaffungen dazugekommen seien, die die Verantwortlichen überhaupt nicht "auf dem Schirm hatten". So musste man etwa auch eine weiterführende Schule bauen oder – mittlerweile sechs - Schulbusse anschaffen, um einen reibungslosen Transport der Schüler zu gewährleisten. Zuletzt wurde eine Toilette mit Wasserspülung gebaut, woraufhin ein Schultag abgehalten wurde, der sich mit der Frage beschäftigte: "Wie geht man auf ein WC?" Ein Luxus, der den Kindern ungebräuchlich war.



Günther Reithmeier besucht regelmäßig den Schulkomplex in Offinso, Ghana. Seine Besuche sind für die Kinder stets ein Anlass zur Freude. – Foto: privat

Videobotschaft aus Offinso

Vor Ort in Offinso sind die Schwestern des Konvents vom unbefleckten Herzen Mariens (Immaculate Heart of Mary, IHM) für den schulischen Alltag verantwortlich. Sie schickten eine Videobotschaft, in der sie tanzend und singend vor dem Schulgebäude herzliche Glückwünsche zum Jubiläum an alle Versammelten ausdrückten.

Ebenfalls lobend zu Wort kam der Umweltreferent der Stadt Burghausen Gunter Strebel: "Sie mit Ihrer ehrenamtlichen Arbeit sind die Stärke von Burghausen." Zusammen mit dem dritten Bürgermeister Norbert Stranzinger übergab er im Namen der Stadt eine Spende in Höhe von 1.500 Euro an Kite. Auch der Frauenbund St. Konrad spendete an diesem Abend 1.000 Euro.

Ein Grußwort in Reimform sprach Lehrerin Iris Burkert vom Aventinus-Gymnasium, bei dem sie die vielen Aktionen des AVG – wie etwa den Kite-Lauf – aufzeigte und das Engagement der Schüler sowie des Manns der ersten Stunde, Peter Schleindlsperger, lobte. Über 100.000 Euro sind über die Jahre durch die AVG-Spenden generiert worden. Doch nicht nur das Gymnasium leistete seinen Beitrag. In der ganzen Stadt engagierten sich immer wieder Menschen mit Konzerten oder Verkaufsaktionen für Kite, so dass mittlerweile über 620000 Euro gespendet wurden. Für einen großen Teil der Spenden sind auch die Patenschaften verantwortlich. Aktuell 70 Paten geben Geld für ein oder zwei Schüler.

Patensystem soll überarbeitet werden

Dieses Ein-Paten-System müsse laut Wokusch jedoch in Zukunft überarbeitet werden. Die Schwestern des IHM Ordens signalisieren, dass das Geld nicht mehr reicht; 745 Euro pro Jahr benötigt ein Schüler in der Grundstufe. "Wir wollen für die Patenkinder die tatsächlichen Kosten bezahlen. Aber wir wollen den Paten nicht voll zahlen lassen", so Wokusch, die dennoch über jeden Paten froh wäre, der den vollen Betrag spendet. Künftig sollen diese Spenden zusammenfließen und dann an die Schüler verteilt werden.

Dass diese Spenden richtig und wichtig sind, ist sich Paula Sasse sicher. Die Praktikantin aus Mönchengladbach hat an der Schule in Offinso ein halbes Jahr als Lehrerin und Betreuerin für die behinderten Kinder gearbeitet und erzählte ihre Eindrücke: "Ich habe ein neues Bewusstsein bekommen. Wenn man mitbekommt, wie die Kinder toll miteinander umgehen, ist die Frage nach dem Sinn des Projekts überflüssig."

Für Reithmeier sei der größte Nutzen der Schule, dass die Kinder Englisch lernen und für das Leben gerüstet werden. Zum Ende des Abends zeigte er Bilder und Videos seines diesjährigen Besuchs an der Schule. "Wir haben alle Gebäude hingestellt, von denen wir überzeugt sind, dass sie wichtig sind. Jetzt wollen wir uns auf die behinderten Kinder konzentrieren." Damit dies gelingt, muss Kite auch in den nächsten 15 Jahren im Gespräch bleiben.